Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 3 (1908)
Heft: 10

Artikel: Glocken
Autor: Gorsemann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-349876

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es ist das Mutterherz, die Mutterbrust.

Wo könnte es einen Mann geben, der wirklich Mann ist, der nicht allen Schrecken zum Trotz, welche ein Pfaffe heraufbeschwor, erklären würde: Wenn meine Mutter in der Hölle ist, so will ich ebenfalls dorthin gehen. Ich will sie beschützen und lieber die ganzen Höllenqualen allein auf mich nehmen, um sie davor zu bewahren.

Julius Lederer.

Liebe.

„Sei frei und offen vor den Menschen, und, was du auch tust, verleugne dich nicht vor ihnen! Denn keiner ist da, der der Gnade weniger bedürfte, als du, als ich, als jeder von uns!“

So lehrte meine Mutter mich einst. Aber ich hatte ihren Spruch nicht ganz verstanden, ich vergaß ihn sogar. Der Bann der Gesellschaft engte mich ein, der „guten Gesellschaft“. Die Heuchelei webte ihr graues Netz um mich. Ich verbarg, ich verschwieg, eine Mördergrube machte ich aus meinem Herzen.

Jetzt nicht mehr. Die Erinnerung kam, das Sprüchlein meiner Mutter blitzte auf, und nun verstand ich's und vergaß es nicht mehr.

Nach der Gnade der Gnädigen und der Selbstgerechten fragte meine Mutter allerdings nicht. Sie hatte ihren Gott im Herzen, auf dessen Gnade sie allein vertraut, und ich habe den meinen und vertraue auf ihn.

Der meine aber ist die herzfrohe, schöpferisch waltende Liebe.

In ihrem Zeichen, so sagt's mir mein Herz, wird einmal eine zwang- und kreuzlose Gemeinschaft aller Menschen zur Wahrheit werden.

Wohlan denn, suchen wir ihren Strand!

Auf zum gelobten Lande — und wäre die Wüste, die uns trennt von ihm, noch so weit!

Mathieu Schwann.

Glocken.

Einst werden die Glocken auf den Türmen schweigen; denn dann wird jeder Mensch in sich eine Glocke tragen, und zwar eine Glocke, die nicht nur Sonntags zu einer bestimmten Stunde und an gewissen Festtagen läutet, sondern stets — jeden Augenblick, bei jedem Herzschlag.

Sie wird dann dem Einzelneu sagen, daß alle Menschen geistig Brüder sind und allem Wesen dieselbe Kraft zugrunde liegt.

Sie wird das Signal der großen Verbrüderung sein, die das Ziel der ganzen Menschheit ist.

Ernst Gorsemann.

Deine Kinder, Mutter!

Du gebärst deine goldenen, lachenden, zarten Strahlen in die weite breite Welt hinaus, ohne sie zu fragen, ob sie es wünschen, o Sonne!

Siehe dir doch deine Kinder abends nach der Weltwanderung an!

Versäume es nicht, sorglose Mutter!

— — — — — — — — — — — —

Und die Sonne sah ihre Kinder an.

Statt des goldenen, warmen Kaskadenschimmers — ein bleicher, kalter Schatten, der bei leisester Berührung bricht.

Statt der weichen, silbernen Helle — ein mattes, glanzloses Leuchten, das bei jedem Windhauch erlischt.

Statt des lachenden, reinen Tones — ein graues, greisenhaftes Knirrschen.

— — — — — — — — — — — —

Du weinst, Mutter? J-z-a.

Im Lande herum.

Schweizerisches Arbeiterinnensekretariat. Am 24. Januar fand in Olten die erste Sitzung der Aufsichtskommission für das schweizerische Arbeiterinnensekretariat statt.

Das vom Gewerkschaftsausschuß vorgeschlagene Sekretariats-Regulativ wurde mit unbedeutenden Abänderungen genehmigt. Der engere Ausschuß wurde zusammengesetzt aus den Genossen Eugster und Greulich und der Genossin Zinner.

Die Sekretärin des schweizerischen Gewerkschaftsbundes, deren Amt infolge der Reorganisation am 1. März eingeht, hat ihre durch den Gewerkschaftskongreß im November erfolgte Anmeldung formell und mit Begründung zurückgezogen.

Auf Wunsch des Gewerkschaftsausschusses wird sie allerdings das neue Amt einstweilen antreten und das schweizerische Arbeiterinnensekretariat — vorläufig auf 3 Monate — besorgen, bis eine neue Kraft gefunden sein wird.

Genossinnen, wir machen Euch ausdrücklich aufmerksam auf die Ausschreibung der Stelle in diesem Blatte.

Veranlaßt die Genossinnen, zu welchen Ihr Vertrauen habt, sich anzumelden.

Ein sehr hübsches Geschenklein ist der Arbeitertaschenkalender für den Kanton Zürich 1909, den die Buchdruckerei des „Volksrecht“ (Kirsten und Zeisberg) zum ersten Male unter der Redaktion von Genosse Jak. Lorenz, Adjunkt des Schweiz. Arbeitersekretariates, herausgibt.

Er bietet neben einem sehr praktisch eingeteilten Kalendarium und ausgedehnten Notizraum eine reiche Fülle von Text: Einen juristischen Ratgeber und drei Aufsätze aus dem Gebiete des Arbeiterrechtes, eine Darstellung über die Betriebsverhältnisse im Kanton Zürich, Chronik der Arbeiterbewegung, eine Aufnahme über die Stärke der Arbeiterorganisation im Kanton Zürich und wertvolle Feststellungen über das Stimmenverhältnis bei verschiedenen Wahlen und Abstimmungen mit besonderer und eingehender Berücksichtigung der Nationalratswahlen im Kanton Zürich. Außerdem findet sich im Kalender noch eine Reihe von interessanten und wichtigen Mitteilungen, die im Verein mit dem speziell Erwähnten den Kalender zu einem unentbehrlichen Wegweiser machen.

Es ist uns kein schweizerischer Arbeitertaschenkalender bekannt, der bei so guter Ausstattung und wertvollem Inhalt zu dem überaus billigen Preise von 1 Fr. abgegeben wird, und die Genossin, die ihn kauft, wird ihrem Mann, Vater oder Bruder zweifellos Freude damit machen.